

„Mit 68 Jahren sehe ich das erste Mal meine Mutter....“

Frau Susi F. Aus dem Vogtland erzählt uns eine bewegende Geschichte.

Sie wurde während des zweiten Weltkrieges geboren. Ihre Mutter musste sich schon bald nach der Geburt von der kleinen Susi trennen und sie in ein Heim geben. Das kleine Mädchen hatte das große Glück, geborgen bei liebevollen Pflegeeltern aufwachsen zu dürfen.

Doch ein Leben lang begleitete Frau F. auch die Frage nach ihrer leiblichen Mutter.

Wer ist sie, wo lebt sie und denkt sie noch an mich?

Eine intensive Suche war zum einen in der damaligen DDR gar nicht möglich und dann wollte sie auch die Gefühle ihrer Pflegeeltern nicht verletzen. Schließlich schreibt sie an den Kirchlichen Suchdienst in der Hoffnung, doch noch etwas über ihre leibliche Mutter in Erfahrung zu bringen.

Der Kirchliche Suchdienst konnte trotz schwieriger Voraussetzungen (Namensänderungen, häufiger Wohnortwechsel, Aufenthalt im Ausland) den Schicksalsweg der Gesuchten nachvollziehen. Doch wie das Leben manchmal spielt, leider zu spät - sie war bereits 1986 verstorben.

Der Suchdienst konnte jedoch die Anschrift einer sehr eng befreundeten Familie der Mutter an Frau Susi F. weitergeben.



Die kleine Susi 1944
im Alter von 6 Jahren



„Bei der Familie, die Sie mir genannt haben, handelte es sich um sehr gute Freunde meiner Mutter und sie konnten mir unendlich viel über sie erzählen. Ich habe Fotos, die Sterbeurkunde und persönliche Briefe von meiner leiblichen Mutter erhalten. Und ich kann ihre Grabstätte besuchen. Von dieser Familie weiß ich auch, dass meine Mutter mich ebenfalls gesucht hat.“

Tausend Dank für Ihre Hilfe!

Das Foto ihrer Mutter hält Susi F. das erste Mal mit 68 Jahren in den Händen. Die Aufnahme ist von 1982, da ist sie 66 Jahre alt.